

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 62. Dienstag den 29. Mai 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertrieb 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtlige Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Geschäfte der bisigen Amtsanwaltschaft werden vom 27. l. Mts. bis zum 10. Juni d. J. von der R. Staatsanwaltschaft Heilbronn versehen werden, weshalb Anzeigen und Anfragen während dieser Zeit dorthin zu richten sind. Den 26. Mai 1883. Amtsanwalt Autenrieth.

## Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Bauern Gottlieb Auele, Krämers Josef Nimmerl, Tagelöhners Gottfried Augler und Ochsenwirths Heinrich Härtner in Fornsbad sowie des Gemeinderaths Wilhelm Wahl in Murrhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 28. Mai 1883. R. Oberamt. Späth, fts. Amtm., g. St. W.

## Gläubigeranruf.

Die Erbenschaft am Nachlass des verstorbenen Käfers und Bauers Johann Contab Vogt von hier ist mit der Rechtswobtheit des Inventars angetreten worden; es ergibt deshalb an die Erbschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit dies noch nicht geschehen, binnen der Frist von 2 Wochen bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen. Die Veräumung der Anmeldung hat die Nichtberücksichtigung bei der in dem Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Vertheilung der bekannten Gläubiger zur Folge und bleibt den Säumigen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das Abforderungsrecht nach Art. 40 des Pfandgesetzes vorbehalten. Badnang den 25. Mai 1883. Namens der Theilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Reimann.

## Liegenschaftsverkauf.

Amtsgerichtlicher Anordnung zufolge vom 1. Mai d. J. kommt gemäß Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 17. Mai d. J. sämtliche hienach beschriebene Liegenschaft des Jakob Sieber, Löwenwirth und Bäcker hier, im Wege der Zwangsversteigerung auf hiesigem Rathhause am Montag, 18. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr, im ersten Termin zum Verkauf. Diefelbe besteht in: Einem zweistöck. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude mit dazugehöriger Wirtschaftsgerechtigkeit zum Löwen und der Hälfte an einer einstock. Scheuer, mitten im Ort an der Hauptstraße, Brandwert-Anschlag 4840 M., Anschlag 4500 M. 1 a 27 qm Krautland in den großen Wiesen 40 M. 11 a 18 qm Hanfstand in frummen Aedern 300 M. 14 a 70 qm Acker in Kreuzädem, 150 M. 10 a 28 qm dito. in der langen Gasse 300 M. 12 a 26 qm dito. daselbst 160 M. 32 a 11 qm dito. in vordern Horstaden 300 M. 13 a 89 qm dito. in neuen Aedern 320 M. 22 a 83 qm dito. im Hungerberg 350 M. 7 a 81 qm Baumwiese an der Dietenauerstraße 500 M. 13 a 31 qm Wiese in neuen Wiesen 260 M. 29 a 35 qm Wiese im Hungerberg 260 M. 13 a 59 qm dito. in neuen Wiesen 260 M. 8 a 36 qm dito. in Horstachwiesen 100 M. 22 a 61 qm dito. im Leibelsbad 550 M. 11 a 75 qm Weinberg in alten Seeweinbergen 400 M. 10 a 29 qm Weinberg in neuen Seeweinbergen 300 M.

## Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche circa 400 Stück Schafe erndet, wird am Samstag den 9. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre, 1. August 1883 bis 25. März 1886, verpachtet. Hierorts unbekannte Liebhaber wollen sich mit obigen Liegenschaftszeugnissen über Prädikat und Vermögen versehen. Den 24. Mai 1883. Gemeinderath.



Vertrieb. Schreiner, Tisch u. Stühle, Betten, Baummanns, Fabrik, 1 Cinspännerwagen, 1 Gage, 1 Flug, 1 Strohhubl, verschiedene Ketten, Gabeln und sonst allgemeiner Hausrath.

## Photographie.

Erlaube mir mein photographisches Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Aufnahmezeit bloß 1-2 Stunden, was für Kinder, größere Familien und Gesellschaften sehr geeignet ist. Preis für 6 Stüd Wintertarten 2 M. 50 Pf. Größere Formate entsprechend mehr. Aufnahmen werden jetzt auch Sonntags wieder gemacht. Für reine, klare, scharfe, dauerhafte und gut getroffene Photographien wird garantiert. J. Weber, Photograph, wohnhaft neben dem Lamm.

## Verkauf v. Wirthschafts-Inventar.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft Unterzeichneter am Mittwoch den 30. Mai, von Morgens 9 Uhr an, vielerlei Wirthschafts-Inventar, Betten, Bettladen, Kästen, Tische, 1 Sopha, Kommode, Porzellan und Küchengeräth sowie allerlei Hausrath. Die Sachen sind sämmtlich gut erhalten. Liebhaber werden freundlich eingeladen. Müller, J. Röhl.

## Fabrikversteigerung.

Wobachom Wolf's Wittwe in der obern Vorstadt hier verkauft am Mittwoch den 30. Mai d. J., von Morgens 8 Uhr an, einen Lehrling Walter Kitting.

## America.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach America.

## America.

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Louis Höbel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, C. G. Breuninger, Auerberg, C. J. Reittich, Wüstenroth, Paul Schwarz, Wimmenden.

## America.

Badnang. Wobachom Wolf's Wittwe in der obern Vorstadt hier verkauft am Mittwoch den 30. Mai d. J., von Morgens 8 Uhr an, einen Lehrling Walter Kitting.

**1. W.** unsere Kreis-Viehausstellung zu besichtigen und am gleichen Tage auch die Wander-Versammlung der württ. Landwirthe mit Seinem Besuche zu beehren, worauf Sr. Majestät nach Friedrichshafen sich begeben wird. — Zu dem am 8.-10. Juni stattfindenden Viehausstellung sind bis jetzt 221 Stück angemeldet. Sehr bedeutend wird auch die gleichzeitig veranstaltete Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen werden. Interessant wird endlich die Ausstellung für Dienenzucht, sowie die Geflügel- und Vogelausstellung sein. Die Stadt wird festlichen Schmuck anlegen und Allem aufhieten, den zahlreich angemeldeten Festgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

**Berlin** den 23. Mai. Der Kaiser bleibt nach den Militärübungen noch 14 Tage in Babelsberg, geht dann nach Ems und Mainau, schließlich nach Gastein, wo er zugleich mit Bismarck sein möchte. Leise tritt nach dem „F. Z.“ die Nachricht auf, daß der Kaiser dort mit dem Kaiser Franz Joseph und dem König Humbert zusammenzutreffen wird, wobei Bismarck, Kalnoth und Mancini anwesend sein würden.

**Der Reichstag** hatte seine Sitzungen wieder aufgenommen und das Krankentafelgesetz in dritter Lesung beraten. Bei der Abstimmung am Mittwoch stellte sich jedoch die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus, wodurch dieselbe unterbleiben mußte.

**Hannover** den 22. Mai. Der Handwerkerstag stellte heute nach langer heftiger Debatte das Statut für den allgemeinen Deutschen Handwerkerbund fest. Darin wird als Hauptziel des Bundes die Einführung obligatorischer Innungen, die Revision der Gewerbeordnung, die Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter, die Befestigung der Consumvereine, das Verbot der Wander-Auctionen und selbstständiges Vorgehen bei politischen Wahlen bezichnet. Gegen die Aufnahme von obligatorischen Innungen in das Statut votirten drei Delegationen. Zum Vortritt des Bundes wird mit großer Mehrheit Köln gewählt. — Am 23. Mai beschloß der Handwerkerstag dahin zu wirken, daß der Grobbetrieb in dem Maße, wie er die Arbeiter durch Maschinen unnötig mache, zur Gewerbesteuer herangezogen werde, ferner den Entwurf einer Gewerbeordnung auszuarbeiten und denselben den gesetzgebenden Faktoren vorzulegen, sowie den Reichskanzler um baldige Inaugurirung einer den gefassten Beschlüssen entsprechenden Gewerbe-gesetzgebung zu ersuchen. Mit dreifachem Hoch auf den Kaiser wurde hierauf der Handwerker-tag geschlossen.

**Leipzig** den 22. Mai. Bei der heutigen Feier des 50jährigen Jubiläums des Reichsgerichtspräsidenten Simon überreichte der Staatssekretär im Reichsjustizamt, v. Schelling, Namens des Kaisers dem Jubilar den Rothen Adlersorden erster Klasse. — Der Rektor der theologischen Fakultät in Jena, Geheimrath Dr. Karl Haje, feiert am 4. Juni sein 60jähriges Docentenjubiläum; er hatte an diesem Tage 1823 seine Vorlesungen in Jübingen begonnen.

**Von der badischen Grenze** 21. Mai. Verflohenen Freitag traf Staatsanwalt Uibel aus Karlsruhe in Bruchsal ein, begab sich in das Lokal der dortigen Gewerbebank und machte daselbst verschiedene Erhebungen auf Grund einer gegen die Vorstandsmitglieder erfolgten Anzeige wegen Untreue. Wie verlautet, soll das Ergebnis für die Vorstandsmitglieder höchst gravirend ausgefallen sein. Der Unwille der Mitglieder richtet sich nunmehr auch gegen den bezahlten Controlleur des Instituts, der zweifellos Kenntniss von den Vorgängen hatte. Vorauszichtlich wird die Anklage rückwärtslos gegen alle diejenigen Persönlichkeiten gerichtet werden, die der Beihilfe überführt wurden.

**Rußland.** Petersburg den 23. Mai. Laut Nachrichten aus Sebastopol wurden auf der dortigen Schiffswerft der russischen Dampfschiffbaucompagnie die Schiffbauwerkstätten mit den Maschinen und der Vordellkammer der im Bau begriffenen Panzerschiffbauwerkstatt durch Feuer zerstört. Die anderen Werkstätten wurden gerettet.

**Moskau** den 23. Mai. Nach erfolgtem Einzug in den Krenel begab sich das Kaiserpaar nach dem sog. kleinen Schloß im Reskutschny-part im Süden der Stadt, um dort in völliger Zurückgezogenheit die Fastenzeit zu verbringen. Der Kaiser wurde überall begeistert begrüßt. Heute Vormittag findet die Weihe der Reichshalle statt. Heute Mittag fand im Waffensaal des Kremlopalastes vor dem Kaiserpaare die feierliche Einweihung des Reichsbanners statt. Das Kaiserpaar hatte sich Vormittags im offenen Wagen ohne alle Begleitung nach dem Krenel begeben. Ueber den glücklichen Verlauf des Einzugs herrscht überall die höchste Befriedigung. Nur ein Unfall ist vorgekommen: Kammerherr Stürmer stürzte mit dem Pferde und zog sich einige Verletzungen zu. — Die Weihe des Reichsbanners wurde nach orthodoxem Ritus durch den Beichtvater des Kaisers, Probst Boshanoff, vollzogen. Außer den Großfürsten waren dabei auch die fremden Prinzen nebst ihrem Militärgeolge anwesend. Das Banner bestand aus goldgelber Seide mit dem schwarzen Reichsadler, umgeben von Zweigen, darin alle Gouvernementswappen. Der Kaiser besuchte die fremden Fürstlichkeiten, darunter den heute eingetroffenen Erzherzog Karl Ludwig, bei dessen Antritt sämtliche Großfürsten in österreichischen Uniformen am Bahnhof waren. Auch der Herzog von Moskwa ist heute hier angekommen.

**Son Orient.** Konstantinopel den 23. Mai. Es erfolgte eine Aufhebung von ca. 15 Personen, worunter mehrere Beamte und Ausländer, durch Räuber in der Nähe Smyrna's, welche ein enormes Lösegeld verlangten. Die Pforte legte den Gouverneur Smyrna's, Ali Pascha, ab und betraute den Minister Kiamil Pascha mit der provisorischen Stellvertretung; zugleich wurde der General Hilmi Pascha beauftragt, sofort entsprechende Maßnahmen gegen die Briganten zu ergreifen und für die Sicherheit der Provinz zu sorgen.

## Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Tagen.

Geschichtsbild von Joseph Kant. (Fortsetzung.)

Die Schulbigen waren lange abgeführt, bevor sich die Aufregung des Generals gänzlich gelegt hatte; jetzt blieb er vor Ringg stehen und sagte: „Oberlieutenant, ich breche auf nach Kassel. Ich wünsche, daß Sie das Kommando dieser Stadt behalten, um die Sie sich verdient gemacht haben.“

Er reichte ihm die Hand und fuhr fort: „Ihm übrigen — meinen Dank! Ich habe nie danach getrachtet, meinen Namen auf den Ruinen wehloser Städte zu verewigen, heute war ich in Gefahr es zu thun; Sie haben mich davor bewahrt. Meinen Dank noch einmal — und rechnen Sie auch auf meine Vergeltung. Unter den Offizieren, die ich meinem und Ihrem Souverän zur Beförderung vorschlagen werde, stehen Sie oben!“

Ringg erwiderte nach einer Pause ruhig: „General, ich kann nur mit Vergnügen hören, daß Ihr Urtheil mit der Stimme meines Herzens übereinstimmt. Gerne will ich das Kommando dieser Stadt bis auf weiteres behalten — aber erlauben Sie mir, mich von der Liste derjenigen zu streichen, die Sie Ihrem Souverän empfehlen wollen!“

„Wie?“ fragte der General befremdet. „Ich wünsche, daß mein geringes Verdienst von heute in meiner Brust allein seinen Lohn finden möge — und ich möchte aus einem Dienste, den ich doch bald verlassen werde, keine neue Beförderungen mit mir nehmen.“

„Mit Erstaunen hör' ich Sie!“ sagte der General. „Sie wollen jetzt, wo den Soldaten der kaiserlichen Fahne noch so ruhmreiche Tage bevorstehen, Ihr Genie zur Unthätigkeit verdammen, im Privatleben modern lassen?“

„Wenigstens nicht ferner lassen Ihre Fahne folgen —“ erwiderte Ringg entschieden.

„Ihre Fahne?“ fuhr der General auf. „Ist der Ruhm Frankreichs nicht Weltbürger-

ruhig?“ Wehen Frankreichs Fahnen nicht hoch genug, um alle Völker unter sich zu Ruhm und Ehre zu versammeln?“

„Es mag der Franzose in diesen Gedanken sich gefallen — der Deutsche, das sehe ich endlich ein — er darf und soll es nicht!“

„Das sagen Sie, der es so oft empfunden, welche Kraft und welcher Glanz in dem Abzeichen wohnt, die Frankreichs Farben tragen?“

„Herr General,“ erwiderte Ringg ernst und mit Nachdruck, „weder die Größe Ihres Souveräns, noch die Verdienste Frankreichs dürfen es Deutschland vergessen machen, daß es einmal mächtiger war, als Frankreich und berufen ist, es künftig an Kraft und Ehre ihm mindestens gleich zu thun!“

„Künftig — daß!“ lachte der General irritirt. „Jetzt herrscht die Gegenwart! Bei Frankreich ist die Macht und der Ruhm, das Gedeihen und die Freiheit, die Zivilisation und Verbrüderung für alle Völker!“

„Diese Worte kennen wir, Herr General. Allein wie kommt es: seit diese Verbrüderung herrscht — ist der Deutsche gezwungen, gegen die Deutschen, der Bruder gegen den Bruder zu sechten; seit diese Freiheit herrscht, wimmelt Deutschlands Boden von Spionen, um jeden zu verderben, der sich nicht zu Frankreichs Sklaven erniedrigt; seit diese Zivilisation herrscht, erleben wir Szenen wie heute: Städte und Dörfer werden gebrandschatzt, geplündert, dem Erdboden gleich gemacht, ohne Recht und Gerechtigkeit! — Herr General, es leugnet niemand, daß Frankreich Ruhm und Macht besitzt, mehr als je ein Staat der Welt; aber Frankreichs Ruhm ist leider auch Deutschlands Schande, Frankreichs Macht — die Dignität meines Vaterlandes! — Deutschland sorge endlich auch für sich: — einig wird es durch sich selbst groß, wird es Frankreich seine wahren Grenzen weisen — und anders werden die Worte lauten und die Welt beglücken, wenn ein vollendetes deutsches Reich ruft wird: ich bin Friede, ich will Verbrüderung, bei mir ist Freiheit, Zivilisation!“

„Ringg —“ fuhr der General auf. „Nehmen Sie's als Zeichen meiner hohen Achtung, daß ich frei heraus meine Meinung sage.“ fuhr Ringg entschieden und unbekümmert fort. „Auch mich hat Ihres Kaisers Name und Frankreichs Ruhm im Felde lange gekleidet — das sah ich endlich wieder mit den Augen meines Volkes — und kann die Täuschung nur beklagen, die mir Ruhm und Ehre im Geiste malte, während ich den Segen heimathlicher Furchen zertreten, das Vaterland zerreissen half — mit deutschem Degen die Brust der eigenen Brüder suchte!“

(Fortsetzung folgt.)

**Handel, Gewerbe und Verkehr.** Stuttgart. Das „N. L.“ schreibt: Trotz ziemlich zahlreichen Besuchs der Landbevölkerung war der Verkehr auf der Krämermesse nur ein mäßiger, wie denn auch auf dem Marktplatz von etwa 102 Buden 41 nicht eröffnet sind. Auf den Spezialmärkten Hafens, Küblers-, Korns- und Bürtzenmarkt war der Verkauf ein etwas besserer, auch die 10 Pf.-Buden am Dorotheenplatz und der dortigen Straße waren besser besucht. Auf dem Wilhelmplatz hat sich das Schiffscarrroussel besonders Abends eines großen Zulaufs zu erfreuen. Die Möbelmesse war bei sehr gedrängten Preisen flau besucht.

## Fruchtpreise.

Badnang den 23. Mai 1883.

höchst.	mittel.	niedert.
Dinkel 6 M. — Pf. 5 M. 86 Pf. 5 M. 80 Pf.		
Haber 6 M. 35 Pf. 6 M. 06 Pf. 6 M. — Pf.		

**Frankfurter Goldkurs** vom 24. Mai.

20 Frankenstücke	16 21—25
Russische Imperials	16 73—76
Dollars in Gold	4 20—24
Englische Sovereigns	20 39—44

**Gottesdienste der Parochie Badnang** am Sonntag den 27. Mai

Vormittags Predigt: Herr Deban Kaldreuter.

Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 21.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Größtenspaß. Sennen, Sichel, Wehsteine, Heu- & Dunggabeln (amerikanische) in großer Auswahl empfiehlt Robert Höderlin.

Schraders Solma. Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben u. zu erhalten. Jac. M. 2. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Depot in Wadnang bei Apotheker Weil, sowie in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.

Lüchtige Stockarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Stockfabrik von Fr. Dieterle, Lorch, (Württemberg.)

Wadnang. Einen Lohnrecht sucht zum sofortigen Eintritt Ernst Dreuningner.

Wadnang. Ein jüngerer Anecht kann sofort eintreten bei Gottlieb Säuger.

Wadnang. Im Waschen u. Putzen empfiehlt sich Louise Giffner, wohnhaft bei Jakob Maier, Rothaerber. Oppenweiler. Nächsten Mittwoch den 30. Mai gibts Kalk bei Ziegler Schlipf.

Vom Landtag.

42. Sitzung. 25. Mai. Verathung über Steuer und Sporeln. Kap. 128 Abgabe von Branntweinsteuerverkauf je M. 260000 beantragt die Kommission zu genehmigen und die Eingaben von 72 Branntweinsteuern des Landes um Minderung des Branntweinsteuergesetzes vom 31. August 1865 und die von Vauquerefabrikanten um Verbefaltung dieses Gesetzes der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Referent B u t t e r empfiehlt u. a. für den Branntwein eine Maßschraufsteuer, wie solche in Baiern besteht und für die kleineren und mittleren Brennereien die Einführung des Pauschalverfahrens zur Erleichterung des Betriebs. Wohl erörtert die Branntweinsteuerverhältnisse in einer Reihe deutscher Staaten und die höchst mangelhaft eingeführte Branntweinsteuer Württembergs vor 1852. Dies habe ihn vor 32 Jahren veranlaßt, energisch für die Branntweinsteuerreform einzutreten, die jedoch so stark angefeindet worden sei, daß sie dem gegenwärtigen Branntweinsteuerreformsystem weichen mußte. Neben spricht sich auch gegen das Pauschalverfahren aus. Leemann für den Kommissionsantrag und für Einbringung eines

Wiesen-Verpachtung.

Der diesjährige Futterertrag von herrschaftl. Wiesen auf den Markungen Gaildorf, Gutendorf, Unterroth, Reippersberg, Mittelroth, Fichtenberg, Waldeck und Wöllenswald wird

Montag den 11. Juni d. J. öffentlich verpachtet. Zusammenkunft wie bisher Vormittags 9 Uhr an der Gerichtshütte im Eichelbachfeld; Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der Verhandlung in der Armbruster'schen Brauerei hier. Zahlungsfähige und nicht zur herrschaftl. Kasse im Rückstande befindliche Kaufslustige sind hiezu eingeladen. Den 26. Mai 1883. Fürstl. Denth.-Imp. & Graf. Denth.-Waldeck'sches Ober-Verrentamt.

Selbstgefertigte eiserne Herde, Gullenpumpen, Brunnenröge u. s. w., gut und äußerst billig, empfiehlt Carl Hahn in Murrhardt. Honigschleudern u. Bienentkappen bei Dvigem.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechnungs-Abschluß pro 1882 konstatirt in jeder Richtung günstige Ergebnisse. Versicherungsstand Ende 1882 38,201 Pers. m. M. 193,230,700. Darunter neue Abschlässe vom Jahr 1882 3226 Personen mit 20,311,500 M. Die Jahres-Einnahme stieg v. M. 7,832,542. auf 8,416,803. Das Deckungskapital " " 29,057,347. " 32,185,318. Der Bankfonds " " 36,853,562. " 40,737,908. Darunter Extra-Reserve für die Todesfall-Versicherten 7,772,325 M.

Die Fonds sind durchweg pupillarisch sicher angelegt. Statt erwarteter Sterblichkeit von 563 Personen mit M. 2,804,119. fielen in Wirklichkeit nur an 500 Todesfälle " 2,238,278. In Folge dieser günstigen Sterblichkeit, der sehr geringen Verwaltungskosten von 5.48 Prozent der Jahres-Einnahme und der nützlichen Anlage der Fonds, ergab sich für die Todesfallversicherten ein reiner Ueberschuß von M. 1,937,259. An Dividende werden derzeit 36 Prozent auf die lebenslängliche und 18 Prozent extra auf die alternative Zusatz-Prämie vertheilt. Der Rechnungsbericht pro 1882 ist unentgeltlich von den Bankagenten zu beziehen. Lehrer Fauth in Wadnang. G. F. Molt in Oppenweiler. Lehrer Niethmüller in Murrhardt. Herrn. Binz (Pirma C. F. Binz) in Winnenden. Gustav Rejner in Waiblingen. Carl Richter in Marbach.

Bergmanns Theerschwefel-Seife. Eine goldene Broche in Form einer Feder ging in Unterweißach oder zwischen d. t. und Ungeheuerhof verloren. Dieselbe wolle gegen gute Belohnung in der Redaktion d. Bl. abgegeben werden. Ein steifer Hut ist gestern im Theater abhanden gekommen. Abzugeben bei der Red. d. Bl.

Wadnang. Bis Jakob ist ein freundliches Logis mit 2 Zimmern zu vermieten, geeignet für einen Gerber, da Platz zum Reinmachen und zum Jurichten gegeben werden könnte. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Wadnang. Wohnungs-Vermietung. In dieser Stadt ist eine angenehme Wohnung von 4 Zimmern, wovon 3 ineinandergehend, auf Wunsch auch mit Antheil am Garten, alsbald zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Erkletten. Nächsten Donnerstag den 31. Mai gibts Kall bei Ziegler Viedenbach. Ein neuer schwarzer Regenschirm mit Kette ging letzten Donnerstag auf der Platte verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Red. d. Bl.

Filial-Verein. Samstag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Saal in Unterweißach. Vortrag von Dr. Bräuer. Anträge zur Plenarversammlung.

Theater in Wadnang. Im Gasthaus zum „Höple“ Ensemble-Gesellschaft unter der Direktion von Wilhelm Schmidt. Montag den 28. Mai: Letzte Vorstellung. Zum Benefiz für Jenuy und Wilhelm Schmidt: Die Lieder des Musikanten. Vollständigt mit Gesang in 5 Akten von Rud. Kriegl. Musik von F. Gumbert.

Murrhardt. Anzeiger. Unterzeichneter erlaubt sich, den geehrten Theaterfreunden von Murrhardt und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß er mit seiner Ensemble-Gesellschaft im Laufe dieser Woche im Saale z. Post die Vorstellungen eröffnet. Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen. W. Schmidt.

neuen Branntweinsteuergesetzes seitens der Regierung schon für den nächsten Winterlandtag. Nachdem mehrere Abgeordnete noch gesprochen, erinnert der Finanzminister an die schlechten Erfahrungen, die man mit dem Branntweinsteuergesetz von 1852 gemacht habe u. hofft, daß ein geeigneter Herbst auch der Steuerkraft des Landes aufhelfen werde, ein neues Branntweinsteuergesetz zu machen gehe nicht so leicht, unsere kleinen Brenner müssen schonend u. vorsichtig behandelt werden, die Branntweinübergangsteuer dürfe nicht auf einen höheren Satz gebracht werden, als die eigene Branntweinsteuer, so bestimme es das Reichsgesetz. Die kleinen Brenner in Bayern seien mit der Maßschraufsteuer nicht zufrieden wie die Großbrenner, immerhin müssen wir uns möglichst an das bayerische Gesetz anschließen. Ohne Kontrolle werde es in keinem Branntweingelege abgehen. Der Berichterstatter B u t t e r empfiehlt das Maßschraufsystem für die großen Brennereien und eine Einschätzung der kleinen (Pauschalbeträge) und geht auf die Neuerungen der sämtlichen Vorkenner ein, um dieselben theils zu bestätigen, theils zu wiederlegen. Oberfinanzrath v. Moser hält es nicht für thunlich, so viele mittlere und

kleine (9700) Brenner mit Pauschalsummen abzufertigen. v. Schlierholz spricht gegen den Kommissionsantrag. Leemann bittet wiederholt um eine möglichst baldige Vorlegung eines neuen Branntweinsteuergesetzes. v. Bizet spricht aus formellen Gründen den Kommissionsantrag, ebenso v. Luz wiederholt. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Die Kammer erledigte in der 43. Sitzung den Etat der Deckungsmittel; eine Debatte gab es nur bei der Schenkungssteuer; der Kommissionsantrag, die Regierung zu ersuchen, eine Uebersetzung des Erbschaftsteuergesetzes im Sinn einer Befreiung der Zuwendungen zu kirchlichen, wohltätigen u. s. w. Zwecken von der Steuer in Erwägung zu ziehen, wurde mit 71 gegen 2 Stimmen angenommen. Amtliche Nachrichten. Am 11. Mai d. J. wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 2. Schulfeste in Mainhardt, Bez. Löwenstein, dem provisorischen Schullehrer G u c h n e r daselbst definitiv übertragen.

In Folge der an den Seminaren zu Esslingen, Rürtingen und Nagold vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. Schulanwärter zu Besetzung unfähiger Lehrstellen an Volksschulen aus der Umgegend für befähigt erklärt worden: Hafner, Gottlieb von Winnenden, L ä p p l e, Jakob, von Nellingenhausen, Ott, Eugen, von Weßheim.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik. Stuttgart den 25. Mai. Seit der Ankunft Sr. Königl. Majestät in Bebenhausen hat, wie der „St. A.“ schreibt, die Beförderung erfreuliche, wenn auch langsame Fortschritte gemacht. Eine rasche Rekonvaleszenz war freilich nach der Heftigkeit der vor vollen 7 Wochen aufgetretenen Krankheit nicht zu erwarten. Gegenwärtig macht sich hauptsächlich noch ein Gefühl von allgemeinem Angegriffenheit bemerklich und es ist vorauszu sehen, daß die vollständige Wiederherstellung immerhin noch längere Zeit erfordern wird. Der König benützt die schöne Witterung, von der bis jetzt sein Aufenthalt in Bebenhausen begünstigt war, zu täglichen Spazierfahrten und Gängen in der stärkenden Waldluft. Für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes pro II. Quartal 1883 ist zum Vorsitzenden ernannt worden: Landgerichtsrath M i t z von Heilbronn; die Sitzungen beginnen am Montag den 25. Juni. Wadnang. In Ulmersbach, hiesigen Oberamts brach vorigen Freitag Nachmittag in einem von zwei Familien (Bareiter und Fellmeth) bewohnten und isolirt stehenden Wohnhause mit einem Anbau Feuer aus, das vollständig niederbrannte. Die Bewohner, welche abwesend waren, retteten von der unversicherten Habe nichts; auch ist die Entstehungsurache unbekannt. Da keine Gefahr für weitere Gebäude vorhanden war, wurde Hilfe von auswärts nicht verlangt, doch sandte der Nachbarort Heiningen Mannschaft und Spritze. Der neue Sommerfahrplan, gültig vom 1. Juni ab, ist ausgegeben und enthält für die Murrthalbahn keine wesentliche Aenderung. Zum erstenmale erscheint auf demselben der Orient-Expresszug (Nitzburg), der zwischen Nitzburg und Ulm nur in Stuttgart und Geislingen anhält und diese Strecke in 3 Stunden und 14 Min. durch-eilt. Er kourirt Mittwoch und Samstag. An Sonn- und Festtagen soll künftig auf allen Badenbadepfiffahrten für Hin- und Rückfahrt nur die einfache Lage bezahlt werden. Hall den 25. Mai. Nachdem vor einigen Wochen durch eine besondere Kommission von hier in verschiedenen Städten des Landes, in welchen eine Consumsteuer auf Fleisch eingeführt ist, nähere Erkundigungen eingezogen worden waren, wurde heute in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien beschloffen, ebenfalls eine solche Steuer einzuführen. Als Grundtarif sind 5 Pf. pro Pfd. angesetzt. In Faurndau (Göppingen) ist am Freitag Abend die große Papierfabrik der Firma Beckh und Söhne vollständig niedergebrannt. Die Fabrik soll mit 500,000 M. bei der württembergischen Gebäudebrandversicherungsanstalt versichert gewesen sein.

Paris den 26. Mai. Nachrichten des Marineministers aus Tonkin zufolge ist der Commandant Rivière bei dem Versuch, aus dem Fort Hanoi, wo er seit mehreren Monaten eingeschlossen war, gegen den zahlreich überlegenen Feind einen Ausfall zu machen, getödtet worden. Der Bataillonschef de Villers wurde schwer verwundet. General Bonet, gegenwärtig in Saigon, erhielt Befehl, Rivière zu ersetzen.

Frankreich. Unterhause regierungsgewaltig mitgetheilt wurde, auf Madagaskar festen Fuß gefaßt. Sie bombardirten sechs Stunden lang Madagaskar an der Westküste der Insel und besetzten sodann die Stadt; die Madagassen sollen große Verluste gehabt haben. Prinz Napoleon (Non-Non) ist von England nach Paris zurückgekehrt. Es soll ihm gelungen sein, die Kaiserin Eugenie zu bewegen, ihn offen als das Haupt des Bonapartismus anzuerkennen. Die Kaiserin soll als Bedingung seine Verlobung und ein fernerer Zusammenleben mit der Prinzessin Clotilde gestellt haben. Ein neues Schießpulver, genannt „Poudre au bois pyrope“, das in England bisher allein hergestellt werden konnte, hat sich als vortrefflich erwiesen. Es besitzt die doppelte Kraft des gewöhnlichen Pulvers und wird nicht, wie das englische durch Feuchtigkeit beschädigt. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf betr. die Fabrikation „Poudre pyrope“ ein. Die Kommission ist einstimmig für die Genehmigung der Fabrikation und des Verkaufs.

Moskau. Am Freitag machte das diplomatische Corps seine Aufwartung bei dem Erzherzog Karl Ludwig. Der Erzherzog und die Erzherzogin zeichneten den deutschen Botschafter v. Schweinitz, Thornton, Nira und Mazel besonders aus und erkundigten sich eingehend um das Aussehen des deutschen Kaisers, der Königin von England, des italienischen und des holländischen Königs. Der Ball bei Schweinitz wird von allen allerhöchsten Herrschaften besucht werden. Die Anmeldungen dazu übersteigen bereits 1800. Die Ueberführung der Regalien ist vollzogen.

Moskau den 27. Mai. Um 7 Uhr Morgens läuteten die Kirchenglocken und allgemeines Glockengeläute die Krönungsfeier an. Die Umgebung des Kremls ist von früh Morgens sehr belebt und die nicht reservirten Räume sind von compacten Menschenmengen besetzt. Das Wetter hat sich gebessert. Um 8 Uhr versammelten sich die außerordentlichen Botschafter, das ganze diplomatische Corps bei Herrn v. Schweinitz und begaben sich gemeinsam zur Krönungszeremonie.

Berlin den 25. Mai. Der Reichsanzeiger meldet: Ein Erlaß des Kaisers an den Kultusminister und an den evang. Oberkirchenrath vom 21. Mai ordnet die feierliche Begehung des 400jährigen Geburtstages Dr. Martin Luthers durch ein am 10. und 11. November in den evang. Kirchen und Schulen stattfindendes Kirchenfest an. Am 9. November findet feierliches Einläuten des Festes mit den Kirchenglocken und Choralbläsen, am 10. Nov. öffentliche Schulfeste und vorbereitende Gottesdienste und am 11. Nov. kirchlicher Hauptgottesdienst statt, wobei als Hauptlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ zu wählen und in dem Dankgebet der Gedächtnispunkt hervorzuheben ist.

Um 8 1/2 Uhr traf das diplomatische Corps im Kreml ein. Bald darauf begaben sich der Großfürst-Thronfolger, die Mitglieder des Kaiserhauses und die fremden Fürstlichkeiten in einem prächtigen Zuge nach der Kathedrale. Trompetengeschmetter und Paukenschall läuteten an, daß der Kaiserzug formirt sei. In dem Augenblick, wo der Kaiserzug erscheint, läuten alle Glocken, die Musikcorps spielen, die Tambours schlagen an und die Truppen präsentiren. Aus der dichtgedrängten Volksmasse erschallen brauende Jubelrufe. Es ist alles nach Vorschrift vortrefflich abgelaufen.

Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Tagen.

Gefächtsbild von Joseph Kant. (Fortsetzung und Schluß.) Der General saß krampfhaft nach dem De-gen, seine Augen rollten brohend; es war augenscheinlich, daß ihm die Sprache versagte. Um Lings das Wort zu entziehen. Dieser aber fuhr mit Entschiedenheit und eindrucksvoller Wägung fort: „Herr General, ich will des jüngsten Falles nur gedenken. Warum ist dieses Land besetzt? Warum wird Hessen bei Nacht und Nebel überfallen? Der Fürst hatte versprochen, im letzten Feldzug sich neutral zu halten, es geschah im Sinne dieses Souveräns und das Versprochene ist gehalten worden — was ist der Dank dafür? Das Land wird überfallen, mit Frankreichs Truppen besetzt, der Fürst muß fliehen, seine Offiziere schleppt man als Gefangene fort, und diese Stadt, die weil sie Unmuth erfaßt und weil sie von Leuten Ihres Korps verhebt, zu einigen Erzfelsen schreitet, soll die Treue gegen ihren Herrn hüßen, soll dem Erbitten gleich gemacht werden, weil sie das Unrecht empfindet, Gefühl für Recht und Ehre hat! ... Wäre ich bis heute in meiner Verblöndung befangen gewesen — dieser Vorfall, der heutige Tag hätte mir die Augen öffnen müssen!“

„Nicht weiter!“ rief Barbot, der endlich die Sprache wiedergefunden hatte. Es arbeitete gewaltig in seinem Gemüth, doch war nicht zu verkennen, daß Lings männliche Kundgebung der Wahrheit Eindruck auf ihn gemacht hatte. Nach kurzem Schweigen, mehr demonstrativ äußere Ruhe bewahrend, fuhr der General fort: „Noch sind Sie im Dienst Frankreichs — noch in der Hand französischer Gerechtigkeit. Dies müßten Sie zu schätzen wissen, als Sie sich eben um Ihren Kopf, um Ihr Leben gesprochen haben! ... Ich, der Repräsentant dieser Gerechtigkeit, will Ihre ehrenvolle Annahme, daß Frankreich nicht bloß ruhmvoll kämpfen, auch großmüthig handeln könne, nicht täuschen, indem ich Ihrem Vertrauen das meine entgegenlege und Sie trotz Ihrer hochverrätherischen Worte — auf Ihrem Posten lasse — vorausgesetzt, daß ich der alleinige Vertraute solcher Gedanken bleibe!“

VII. Barbot hatte Hersfeld kaum verlassen, als sich in der von neuen Gerüchten und Sorgen erfüllten Stadt die Nachricht verbreitete, Lings habe die Anerkennung des Generals erhalten und das Leben der Bürger, wie das Eigenthum der Stadt sei und bleibe außer Gefahr. Eine leidenschaftliche Bewegung der Freude ergriff die Bevölkerung und die nächste Frage, die alle Herzen bewegte, war: Wie soll ein Zeichen des Dankes gefunden werden, würdig der außerordentlichen That des wackeren deutschen Kriegers?

Während wohlhabende Bürger und Vereine für sich diese Frage erwogen, saß der Stadtrath in geheimer Berathung auf dem Rathhause und hatte einen Beschluß über eine Ehrengabe mit ungewohnter Eile gefaßt. Bürgermeister Morich mit einigen Stadträthen machte sich selbst auf den Weg, um ein in glänzender Schattelle verborgenes Geschenk dem Retter Hersfelds persönlich zu überbringen. Es war aber nicht so leicht, den schnellst Geschickten aufzufinden. Er hatte sich allen den Hulbigungen und Ehrenbezeugungen sorgfältig entzogen und wurde endlich in einem entlegenen Hause am nördlichen Stadthore entdeckt.

Moskau. Am Freitag machte das diplomatische Corps seine Aufwartung bei dem Erzherzog Karl Ludwig. Der Erzherzog und die Erzherzogin zeichneten den deutschen Botschafter v. Schweinitz, Thornton, Nira und Mazel besonders aus und erkundigten sich eingehend um das Aussehen des deutschen Kaisers, der Königin von England, des italienischen und des holländischen Königs. Der Ball bei Schweinitz wird von allen allerhöchsten Herrschaften besucht werden. Die Anmeldungen dazu übersteigen bereits 1800. Die Ueberführung der Regalien ist vollzogen.

Moskau den 27. Mai. Um 7 Uhr Morgens läuteten die Kirchenglocken und allgemeines Glockengeläute die Krönungsfeier an. Die Umgebung des Kremls ist von früh Morgens sehr belebt und die nicht reservirten Räume sind von compacten Menschenmengen besetzt. Das Wetter hat sich gebessert. Um 8 Uhr versammelten sich die außerordentlichen Botschafter, das ganze diplomatische Corps bei Herrn v. Schweinitz und begaben sich gemeinsam zur Krönungszeremonie.

Graff hatte sich, sobald er nur für seinen Sohn gesorgt, von tiefer Sorge und Unruhe getrieben, nach Lings umgesehen und ihn auch endlich gefunden, wobei er Gelegenheit hatte, umgesehen dessen letzter Unterredung mit dem General Darbot beizuwohnen; er war so Zeuge des seltenen Mannesmutbes und der schönen Vaterlandsliebe geworden, die aus Lings tapferer Sprache leuchteten; er eilte auch jetzt auf diesen mit offenen Armen, in höchster Freude u. Näherung zu und rief:

„Nah dich umarmen, Ferdinand! Daß dir danken! Tausendfach hast du gut gemacht, was deine Jugendverirrung verbrochen. Das Vaterland ist es, daß dich wieder hat, das dich feierlich und dankbar mit mir an das Herz drückt!“ „Und ich weiß diese schönste aller Ehren zu schätzen!“ erwiderte Lings.

„Aber es war ihnen nicht lange vergönnt, sich vertraulich, Auge in Auge, dem Ausdruck ihrer Gefühle hinzugeben; — Lings Aufmerksam war auch anderen — zunächst den Abgeordneten der Stadt — verrathen worden.“

Diese traten jetzt herein und der Bürgermeister, die Schatulle überreichend, sagte mit bewegter Stimme:

„Dem Himmel sei Dank, daß wir Sie endlich finden, Herr Kommandant. Die Stadt wünscht ihrem tapferen Helfer und Retter Dank zu sagen und ihrer Freude durch eine Ehrengabe Ausdruck zu geben!“

„Wie, meine Freunde?“ erwiderte Lings. „Sie wollen mir durch ein Geschenk die Freude an meinem kleinen Verdienste verzerren? — Nein, nein, meine Freunde,“ fuhr er frisch und heiter fort, „es gibt hier in Herfeld nur ein Geschenk, das ich wünsche und annehmen kann — und das will ich mir auch sofort holen!“

„Er hatte im anstößenden Zimmer die Stimmen Hedwigs und Emilien gehört und trat hinaus.“

„Was meint der Kommandant?“ fragte Morichut zu Graff gewendet.

„Und wohin mag er eilen?“ sagte Stadtrath Frey.

Rägelnd erwiderte Graff: „Gebuld, ich ahne es wohl; er wird aus seinem Herzensraube kein Geheimniß machen!“

Lings trat mit Frau Hedwig u. Emilie wieder herein u. letztere rief in freudigster Aufregung: „Du bist gerettet! Du gehst frei aus! Ferdinand, so hatte ich dich nur verloren, um dich für immer und herrlicher wieder zu finden — dich — dich — meinen Stolz, meine Seligkeit, mein Alles!“

„Stille, stille,“ sagte Lings, sie ans Herz drückend. „Ist ja noch zweifelhaft, ob ich auch die Zustimmung deiner Mutter —“

„Ferdinand!“ rief diese vorwurfsvoll.

„Besonders das Jawort deines Vaters —“ fuhr Lings in scherzender Tone fort.

„Mein Jawort bloß?“ rief Graff, die Hand Emilien in die seinige legend. „Nimm ihre Hand denn endlich hin — mit meinem ganzen vollen Segen!“

Nach einer Pause tiefer Bewegung wendete sich Lings zu den Abgeordneten der Stadt und sagte:

„Wollen Sie mir eine Freude, ein Geschenk verehren, Freunde, so freuen Sie sich mit mir über — diese Ehrengabe!“

Morichut und die Räte riefen: es lebe der Retter von Herfeld! Es lebe die Stadt!“

„Es lebe das Vaterland!“ fiel Lings mit einem Blick auf Hermann Graff ein! „Es lebe vor allem dieser hier — der wackerste deutsche Bürgermann!“

**Verschiedenes.**

\* **(Militärisches.)** Wahrhaftig großartige Veruche sind mit modernen Nierenmaschinen jüngst in Spezia in Italien vorgenommen worden. Es handelt sich um die Armstrong'schen 100-Linien-Geschütze, von denen je zwei nach Art eines doppelläufigen Gewehres in einem Panzerturm vereinigt liegen. Diese Geschütze überrufen alles in diesem Gebiete bisher. Freilich werden zur Ladung auch nicht weniger als 70 Pfund Pulver, das sind 200 Pfund mehr als

bisher je verwendet, gebraucht und das Gewicht des Geschosses beträgt 80 Zentner. Einem solchen Geschöß vermag wohl kein tragbarer Panzer zu widerstehen, denn es besitzt eine Energie, um 30 Zoll Schmelzeisen zu durchschlagen.

\* **Die Namen, mit denen die Zigeuner die verschiedenen Länder Europas zu bezeichnen pflegen, sind ungemein charakteristisch für die Anschauungsweise des Volkes und geben zuweilen Belege für eine sonderbare Sorte Volks-etymologie.** Preußen heißt baro herongero temm, das langbeinige Land; das kleine Altensburg baro cholewengens temm, das großhöfzige Land; Bayern, Polen und Ungarn werden geringlich als „eiwalo“ — armelig, leer, auch Schwäger — bezeichnet; Böhmen ist ihnen lallero temm, das „stunne Land“; England paneskerro temm, das Wasserland. Als Kühne Uebersezung müssen wir chadsordino temm (das brennende Land) für Brandenburg und cowachanjakro temm (Hyrland) für Hessen nehmen. Wappensfiguren haben Sachsen — charotikro temm, Schwerland — und Braunschweig — graieskerro temm, Pferdland — den zigeunerischen Namen gegeben. Den bezeichnendsten Namen haben die Zigeuner für die Schweiz gefunden: kiralengero temm, das Käseland.

\* **Ein raffinierter Gaunerstreich,** der glücklichweise kein Menschenleben kostete, wurde in einem Juwelieladen des Palais Royal in Paris, nicht weit von dem Prestor'schen Gewölbe begangen. Eine Dame betrat den Laden, verlangte einiges zu sehen und entfernte sich, ohne etwas zu kaufen. Kaum war sie draußen, so stürzte ein elegant gekleideter Herr ins Magazin und ruft ganz befürt: „Ich bitte Sie, machen sie keinen Ärger; die Unglückliche kann nichts dafür, ich bringe Ihnen den Ring zurück!“ Dabei zeigte der Herr eine baguette chovaliere, die wie wirklich in einem der Dame gezögerten Kästchen fehlte. Der Herr erzählte nun, daß seine Gattin in Folge einer Giftdosis von einer krankhaften Manie zu stehlen beherricht werde und daß er ihr in Folge dessen auf Schritt und Tritt nachgehen müsse, um einen Scandal zu vermeiden. Dabei spielte der Herr mit dem Ringe und fragte, was derselbe koste. Der Juwelier nannte einen ziemlich geringfügigen Preis, den der Herr sofort erlegte, worauf er sich mit dem Ringe entfernte. Zwei Tage später kam dieselbe Dame, bat neuerdings, man möge ihr verschiedene Gegenstände zeigen, kramte herum und ging abermals fort, ohne etwas gekauft zu haben. Die Ladenmädchen tauschten unter einander verständnißvolle Augenblicke, und als die Frau draußen war, wunderte sich Niemand, daß abermals ein Stück, diesmal nicht ein Ring, sondern ein mit Brillanten besetztes Bracelet im Werthe von 6000 Fr. fehlte. Worüber dagegen Alles im Laden staunte, das war das Ausbleiben des ärtlichen Ehegatten, der seine „wider Willen“ diebische Gemahlin auf Schritt und Tritt zu verfolgen pflegte. Er ließ sich nicht blicken und das Bracelet noch weniger. Der Juwelier war das Opfer eines Gaunerpaars geworden.

\* **Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.** Bei dieser in Süddeutschland den ersten Rang einnehmenden Lebensversicherungs-Gesellschaft wurden im vorigen Jahre 3226 Personen mit M. 20,311,500 neu versichert, darunter außergewöhnlich viele mit höheren Versicherungssummen, und wurde dadurch der Versicherungsstand der Bank, nach Abrechnung der Abgänge durch Tod, Ablauf von Versicherungen zc. auf 38201 Personen mit M. 193,230,700 erhöht. Die Jahres-Einnahme stieg von Mark 7,832,542 auf M. 8,446,803. In Folge günstiger Sterblichkeit, welche um M. 591,500 hinter der Erwartung zurückblieb, sodann durch die gewohnte außerordentlich sparsame Verwaltung, welche nur 3,48% der Jahreseinnahme beanspruchte, wurde für die auf Todesfall Versicherungen ein reiner Ueberschuß von M. 1,937,259 erzielt. Das Gesamtdeckungskapital für Versicherungen auf Todesfall und Aussteuer beläuft sich auf M. 32,385,348. Der Bankfonds hat eine Steigerung von M. 36,853,582 auf Mark 40,737,908 erfahren. Die Fonds der Bank sind

pupillarisch sicher angelegt. Seit dem Bestehen der Bank wurden M. 20,346,200 für Sterbfälle und abgelassene Lebensversicherungen und an Dividende M. 11,092,213 anbezahlt. Alle Ueberschüsse fließen ungeschmälert als Dividende den Versicherten zu, und jede Prämie hat Anspruch auf Dividende. Während der 28jährigen Thätigkeit der Bank bewegten sich die Dividenden zwischen 33 und 46% bei den lebenslänglich Versicherten u. zwischen 40 u. 60% der lebenslängl. Prämie bei den abgekürzt Versicherten.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Saildorf** den 25. Mai. Bei dem gestern in der Sonne stattgehabten Verkauf des Anfalls in ca. 550 u. 150 Gr. Fichtenrinde aus den Staatswaldungen der Reviere Saildorf u. Sulzbach wurden pro Ctr. 2.20 u. M. 2.05 geboten, Genehmigung wurde vorbehalten. Ferner wurden aus den Pücker-Vimpurg'schen Waldungen 12-1500 Ctr. Fichtenrinde (Prima-Waare) zum Preise von 2 M. 35 Pf. und 40-50 Ctr. Eichenrinde für 4 M. 50 Pf. per Ctr. verkauft. Der Durchschnittspreis von Baiern Rinde ist: Glanzrinde M. 5.-5.50, Raitrinde M. 4. bis M. 4. 50, Grobrinde M. 2. bis M. 2.50. — Recht lebhaft hat sich in letzter Zeit der Pfahlhandel gestaltet; tagtäglich gehen mehrere Wagenladungen von hier per Bahn ab. Preise loco Bahnhofs Saildorf M. 2.60-2.80, auch schon 3 M. pro Hundert. Viele Produzenten ziehen auch vor, ihre Pfähle selbst ins Unterland zu befördern und dort zu M. 3.-3.20 per Hundert zu verkaufen. (R.-B.)

**Heilbronn.** (Ebermarktbericht vom 22. Mai) Das dem diesjährigen Martte vorausgegangene, für das Trochsen sehr günstige Wetter hat uns wieder größere Zufuhren gebracht, welche einer lebhaften Nachfrage begegneten. Schon am Tage vor dem Martte waren viele Käufer erschienen und wurden bessere Preise bedungen als am Martte selbst, wo die Verkäufer ihre feste Haltung mit einem kleinen Preisnachlasse bezahlen mußten; übrigens mag wohl auch größere Verkaufslust in Folge der gegenwärtigen Rindeneinfälle in manchen Fällen etwas drückend eingewirkt haben. Im Allgemeinen behaupteten sich dieselben, namentlich für bessere Waare, auf ihrer seitherigen Höhe. So h-leber in guter, schwerer Waare wurde zu sehr guten Preisen bezahlt und konnte das zugeführte Quantum der Nachfrage nicht vollständig genügen. Bessere Sorten Wildleder erzielten ebenfalls bei guten Preisen einen raschen Absatz; mittlere und geringere Sorten dagegen mußten etwas nachgeben. Am besten gestaltete sich der Verkauf von Schmalleder zu wesentlich höheren Preisen. Der ziemlich Vorrath von Kalbleder wurde bei anhaltender Nachfrage gut bezahlt. Schafleder, das viel stärker vertreten war als bei den letzten Märkten, hat seine früheren Preise gut behauptet und wurde total geräumt. Es wurden verkauft und amtlich verwoogen: Sohllleder 28 477 Pfd., Wild- und Schmalleder 129101 Pfd., Zeugleder 5339 Pfd., Kalbleder 11088 Pfd., zusammen 174005 Pfd. Gesamtumsatz ca. 315000 M.

**Fruchtpreise.** Winnenden den 24. Mai 1883. höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 18 Pf. 6 M. 10 Pf. 6 M. 06 Pf. Haber 6 M. 14 Pf. 6 M. 05 Pf. 5 M. 96 Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 77 Pf. — M. — Pf. Kernen — M. — Pf. 8 M. 83 Pf. — M. — Pf. Ferner per Emtri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Waizen 3 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. 15 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 3 M. — Pf.

**Frankfurter Goldkurs** vom 25. Mai.

20 Frankenstücke	Mark 16 21-25
Russische Imperials	16 78
Dollars in Gold	4 20-24
Englische Sovereigns	20 39-44
Dukaten	9 65

Frankfurter Bank-Diskonto 4%  
Reichsbank-Diskonto 4%

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 63.

Donnerstag den 31. Mai 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**  
Oberamt Badnang.

**An die Schultheißenämter.**

Unter Bezugnahme auf den Minist.-Erl. vom 18. d. M., Minist. Anst. Nr. 7 S. 19, betreffend den Vollzug des Gesetzes über die Farenhaltung v. 16. Juni 1882, und auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 29. März d. J. Murrthalbote Nr. 37, ist binnen 8 Tagen zu berichten, ob die Bestimmungen in Art. 2 und 5 des Gesetzes und in §. 1 Abs. 1 und 5, §. 2, §. 3 Abs. 2 und 3, §. 4. 8. und 27. der Vollz.-Verf. v. 31. Okt. 1882 Regbl. S. 323, ordnungsmäßig vollzogen sind; zu §. 2 der Vollz.-Verf. ist die in der Gemeinde vorhandene Zahl von Kühen und sprunghfähigen Kalbinnen und die Zahl der dafür gehaltenen Faren, ferner die in der Gemeinde herrschenden Viekrassen und wie viele weibliche Zuchthiere jeder derselben angebroden und wie es sich dabei mit der Rasse der ausgefallten Zuchtfaren verhält, anzugeben.  
Den 29. Mai 1883.

R. Oberamt. G ö b e l.

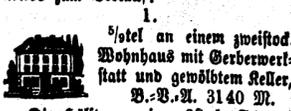
**Forstamt Hall.** Revier Mönchsberg.  
**Fichtenrinde-Verkauf.**  
Am Samstag den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr im Saal in Reinhardt aus  
Mönchswald ca. 150 Ctr.  
Kittelswald " 50 "  
Wolfsbräderwald " 100 "  
wovon der größere Theil bereits in Am. aufgelegt ist.

**Saildorf.**  
**Wiesen-Verpachtung.**  
Der diesjährige Futterertrag von herrschafft. Wiesen auf den Markungen Saildorf, Gutendorf, Unterroth, Reippersberg, Mittelroth, Fichtenberg, Walbed und Böllenswald wird

**Montag den 11. Juni d. J.**  
öffentlich verpachtet. Zusammenkunft wie bisher Vormittags 9 Uhr an der Gerichtshütte im Eichelbachfeld;  
Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der Verhandlung in der Armbruster'schen Brauerei hier.  
Zahlungsfähige und nicht zur herrschafft. Kasse im Rückstand befindliche Kaufslustige sind hiezu eingeladen.  
Den 26. Mai 1883.

Fürstl. Denth.-Camp. & Gräfl. Denth.-Walbed'sches Ober-Amtsamt.

**Badnang.**  
**Lecker**  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse der Karl Friedrich Müller, Rothgerbers Ehefrau am kalten Wasser kommt am **Samstag den 2. J. Okt.**, Nachmittags 2 Uhr, auf diesem Rathhause zum letzten Male zum Verkauf:  
1. Hotel an einem zweifach. Wohnhaus mit Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, B.-N. 31 40 M.  
Die Hälfte an einer Rod. Schöne mit Anbau.  
Brandves.-Anschl. 1960 M.  
am kalten Wasser.  
Die Hälfte an dem Keller unter dem Wohnhaus des Rothgerbers Olenwuh.  
Noch nicht angekauft.



**Holz-Verkauf.**  
Schmid Stein in Schöllhütte verkauft am **Donnerstag den 31. Mai**, Mittags 4 Uhr,  
50 Stüd Bauholz,  
30 " Eichen und Ahorn,  
30 " Telegraphenstangen,  
30 " Drehstangen,  
60 " Sopfenstangen,  
150 " Baumstüben,  
12 Loos Kambelreis,  
20 Ctr. Fichtenrinden,  
4 Loos Stodholz.  
Zusammenkunft im Moosbau bei Däfern.

**Gummi**-Waaren jeder Art, aller Art, wie solche auch heißen.  
Albert S i r s c h m a n n, Hamburg.

**Fürstenhof.**  
**Hofguts-Verkauf.**  
Unterzeichnet verkauft aus freier Hand kein Hofgut, bestehend aus 40 Morgen Acker und Wiesen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
Michael Ebinger.



**Photographie.**  
Erlaube mir mein photographisches Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Aufnahmzeit bloß 1-2 Stunden, was für Kinder, größere Familien und Gesellschaften geeignet ist. Preis für 6 Stüd Visitenkarten 2 M. 50 Pf. Größere Formate entsprechend mehr.  
Aufnahmen werden jetzt auch Sonntag wieder gemacht. Für reine, klare, scharfe, dauerhafte und gut getrocknete Photographien wird garantirt.  
J. Weber, Photograph, wohnhaft neben dem Lamm.

**Rudersberg.**  
Bin auf einige Tage verreist.  
Dr. Höderg.  
Badnang.

**Bekanntmachung.**  
Auf mehrfache Anträge zur Nachricht, daß **Freitag den 1. Juni, Vormittags von 10-11 Uhr** Privat-Insynpe mit animaler sog. Thierinsynpe in seiner Wohnung vornimmt



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs u. Sonntags** nach

**America.**  
Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,  
oder dessen Agenten:  
**Louis Hödel, Badnang.**  
**August Seeger, Murrhardt.**  
**C. J. Kettich, Wültenroth.**  
**Paul Schwarz, Winnenden.**

**Winnenden.**  
**Photographie.**  
Erlaube mir mein photographisches Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Aufnahmzeit bloß 1-2 Stunden, was für Kinder, größere Familien und Gesellschaften geeignet ist. Preis für 6 Stüd Visitenkarten 2 M. 50 Pf. Größere Formate entsprechend mehr.  
Aufnahmen werden jetzt auch Sonntag wieder gemacht. Für reine, klare, scharfe, dauerhafte und gut getrocknete Photographien wird garantirt.  
J. Weber, Photograph, wohnhaft neben dem Lamm.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni**  
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

**Wegbau-Accord.**  
Die bei der Correction des direkten Verbindungswegs von **Almersbach nach Seiningen** vorlommene **Grd., Planirungs- & Chaußirungsarbeiten** im Ueberschlagsbetrag von 1352 Mark 50 Pf. sollen in Accord gegeben, wozu tüchtige Accordanten bis **nächsten Samstag den 2. Juni**, Nachmittags 4 Uhr, auf das Rathhaus in **Almersbach** eingeladen werden.

A. A. Oberamtsbaumeister Hammerle.

**Bau-Accord.**  
Der Unterzeichnete bringt am nächsten **Montag den 1. J. Okt.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Erab  
1) Maurerarbeit im Ueberschlagsbetrag von 400 M.  
2) Zimmerarbeit 170 M.  
3) Schreinerarbeit 205 M.  
4) Cypplerarbeit 84 M.  
5) Glaserarbeit 60 M.  
6) Schlofferarbeit 120 M.  
7) Flachsenarbeit 37 M.  
in Accord, wozu tüchtige Unternehmer einladet  
Badnang den 30. Mai 1883.  
Oberamtsbaumeister Hammerle.

**Rudersberg.**

**Ein Pferd,**  
6 Jahre alt (Gengst), sehr gut im Zug, ist zu verkaufen und sind Liebhaber auf **Samstag den 2. Juni**, Mittags 1 Uhr eingeladen.  
W. B. G y p p e n s t e i n e r.

**Badnang.**  
Ein sehr schönes trädliches **Mutterschwein** hat zu verkaufen  
G. Jung, Metzger.